

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Genusspreiskreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 273.

Mittwoch, 24. November 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Einmal monatlich werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vorzüglich 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Weida.

Donnerstag nachmittags 2 Uhr gelangt junges Rindfleisch $\frac{1}{2}$ kg 80 Pfg. zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. November 1909.

—* Se. Majestät der König hat geruht, dem Hauptmann Pögel im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, kommandiert zur Kaiserlichen Gesandtschaft in Teheran, die Erlaubnis zur Anlegung des Königl. Preussischen Roten Adler-Ordens 4. Kl. zu erteilen.

—* Durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 22. November 1909 ist der Unterjohannmeister Verdermann im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 zum Fahnenmeister ernannt worden.

—* Das Dir. Bahnsche Ensemble gibt morgen abend seine Abschiedsvorstellung. Zur Aufführung kommt das gute Ohorn'sche Schauspiel „Pater Jucundus“. Hoffentlich hat sich die Vorstellung des verdienten zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen.

—* Einen schnellen Tod hat gestern der seit vielen Jahren bei Herrn Schiffseigner Paul Selbhaar in Neuhirschfeld in Diensten stehende Steuermann Hermann Schneider aus Riesa gefunden. Mitten in der Ausübung seines Berufes traf ihn unterhalb Meihen ein Herzschlag, der nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführte.

—* Unterhalb Weihen havarierte dieser Tage der mit Kohlen beladene Kahn des Schiffseigners Ripe so schwer, daß er in kurzer Zeit sank.

—* Immer ungemütlicher wird es jetzt draußen. Fast unaufhörlich wirbeln heute wieder die weißen Flocken zur Erde hernieder. Dazu wehte ein heftiger, schneibender Wind, der den Schnee von den Dächern löste und mit den Flocken ein wildes Spiel trieb. Die Folge davon werden wieder Schneeverwehungen sein, die dem Zugverkehr große Schwierigkeiten bereiten. Auch der Telegraphen- und Telefonverkehr werden unter der heutigen Witterung wieder sehr zu leiden gehabt haben. Man wird sich aber nunmehr wohl auf einen Winter gefaßt machen müssen, der im wahrsten Sinne „kernefest“ und auf die Dauer“ ist.

—* Der gestern abend von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes im Saale des „Gefellshaus“ abgehaltene öffentliche Vortrag mit dem Thema: „Was bringt uns das neue Wettbewerbsgesetz?“ war von etwa 70 Personen besucht. Die Erklärenen waren zumest Mitglieder der Ortsgruppe, während die selbständige Geschäftswelt nur sehr schwach vertreten war. Der Vortragende, Herr Stefan Feist aus Leipzig, befaßte sich in allgemeiner verständlicher Weise mit den einzelnen Bestimmungen des neuen Gesetzes. Besonders eingehend besprach er die im § 1 des Gesetzes gegebene Generalklausel, nach der jeder Wettbewerb, der einen gegen die guten Sitten verstoßenden Charakter trägt, strafbar ist, und zwar kann derjenige, der gegen diese Generalklausel verstößt, auf Unterlassung oder auf Schadenerlag verklagt werden. Zur Anstrengung der Klage auf Unterlassung sind auch Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Innungen, Innungsaussschüsse, Handels- und Gewerbelammern berechtigt; zur Anstrengung der Klage auf Schadenerlag aber nur Gewerbsgenossen, nicht auch Verbände. Ebenfalls ausführlich behandelte sodann der Vortragende die von der unlauteren öffentlichen Reklame handelnden Bestimmungen des Gesetzes. Die grundsätzliche Ausnahmebestimmung, die der Reklame im alten Gesetz eingeräumt war, ist im neuen Gesetz aufgehoben. Die strafbare Handlung im Reklamewesen wird durch das Moment der Sittenwidrigkeit bestimmt. Strafbar sind alle in der Reklame gemachten Angaben, die geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen. Von großer Wichtigkeit waren ferner die Darlegungen über das Ausverkaufswesen. Insbesondere wies Redner darauf hin, daß das Recht, Konkursausverkäufe zu veranstalten und anzukündigen, nach § 6 des neuen Gesetzes nur dem Konkursverwalter zusteht. In Ankündigungen von anderer Seite darf das Wort „Kon-

kurs“ überhaupt nicht vorkommen. Beim Ausverkaufswesen verbreitete sich der Vortragende außerdem noch über das Waren-Vor- und Nachschubverbot, sowie darüber, wie das neue Gesetz sich zu den Saison- und Inventurausverkäufen stellt. Es folgten sodann Erläuterungen zu dem vollständig neuen § 12, der vom Schmiergeldverwehnen handelt. Dieser Paragraph sei mit Recht angefeindet worden, denn er trage nicht dazu bei, das Ansehen des deutschen Kaufmanns im Auslande zu heben. Er sei auch überflüssig, da die Vergehen, die er mit Strafe bedrohe, bereits durch das bürgerliche Gesetzbuch verfolgt würden. Nachdem der Vortragende u. a. noch einige Ausführungen über die sogenannte Anshawegung, die durch die Aufstellung von Verkaufsstellen, die einen anderen zu schädigen geeignet sind, begangen wird, sowie über den Firmenschutz gemacht hatte, schloß er seine Ausführungen mit dem Wunsch, durch seinen Vortrag die Geschäftsmänner mit dem Geiste des Gesetzes vertraut gemacht und sie über die Tragweite desselben aufgeklärt zu haben. Das Gesetz enthalte vieles, was auch dem rechten Geschäftsmann gefährlich werden und ihn in Konflikt mit dem Gesetz bringen könne. So seien viele Ankündigungen, die nach dem alten Gesetze statthaft waren, jetzt nicht mehr erlaubt. Manche Bestimmungen des Gesetzes gingen vielleicht zu weit, trotzdem müsse aber erst abgewartet werden, wie das Gesetz wirken werde. Sollten große Härten sich sichtbar machen, dann werde man sich entschließen müssen, die nötigen Änderungen vorzunehmen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

—* In der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Oststr.-Allee 9, kann während der Geschäftszeit von 9—1 und 4—7 Uhr eine vertrauliche Mitteilung über das Ausverkaufswesen in der Türkei kostenfrei eingeholt werden.

—* Bei der eingetretenen Kälte und Wähte werden Unfälle wahrscheinlich. Der Hausbesitzer, der das Streuen veräußert, ist haltspflichtig, wenn ein Unglücksfall infolge seiner Veräußerung herbeigeführt wird.

—* Der Landes-Obstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neuhäbner Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesem Weihnachtsobstmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewaltige Massen von Früchten angeliefert. Der Jahresertrag entsprechend gelangen nun die ebenso haltbaren als vorzüglichen späten Früchte zum Verkauf. Äpfel, Birnen, Quitten und Nüsse, alles in geschmackvoller Ausmachung in Pappschachteln zu 10 Pfund Inhalt, in Kisten zu 25 und 50 Pfund, Tafel- und Wirtschaftsfürchte, jetzt verwendbar oder in Dauerformen, sind preiswert abzugeben.

—* Alle vier Ballons des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt werden nächsten Sonntag aufsteigen und zwar „Luna“ und „Geyden I“ in Weißig, „Dresden“ und „Graf Zeppelin“ in Reiz auf der Gasanstalt. Die Einweihung des neuen Ballonplatzes in der Stadrennbahn zu Reiz ist des schlechten Wetters wegen bis zum nächsten Frühjahr verschoben worden. Der Ballon „Luna“, der am Sonntag in Weißig aufgestiegen war, landete am Sonntag abend bei Lübau in Sachsen.

—* Der Streit in den Kreisen des Mittellandes über Beitritt oder Nichtbeitritt zum Hansabund scheint nunmehr zu einem bestimmten Resultate gelangen zu sollen. Zur endgültigen Verabschiedung dieser Frage hatte die „Sächsische Mittelstandsvereinigung“ für Montag nachmittags eine außerordentliche Delegiertenversammlung der sämtlichen Deutschen Mittelstandsvereine nach dem „Künstlerhaus“ in Leipzig einberufen. Nach einem Referat des Architekten F. Kühne-Weißig plädierten die Mitglieder zum Teil recht heftig aufeinander. Die Versammlung war, mit Ausnahme der der „Deutschen Mittelstandsvereinigung“ als Vorstandsmitglieder angehörigen Berliner Delegierten, gegen einen Beitritt zum Hansabund. Besonders erregte Debatten rief eine von Obermeister

Rahardt-Berlin, der dem Hansabund angehört, für den Beitritt zum Hansabund abgegebene Erklärung der „Deutschen Mittelstandsvereinigung“ hervor. Verschiedene Delegierte legten dabei dem anwesenden Vorstande dieser Vereinigung nahe, von ihren Kreisen zurückzutreten und erklärten, unter keinen Umständen der „Deutschen Mittelstandsvereinigung“ weiter angehören zu wollen, wenn an ihre Spitze Männer wie Rahardt usw. blieben und für den Hansabund agitierten. Man schritt, da die Berliner auf ihrem Hansabundfreundlichen Standpunkte verharrten, schließlich zur Konstituierung eines vorbereitenden Ausschusses zur Gründung eines von der „Deutschen Mittelstandsvereinigung“ unabhängigen Zentral-Ausschusses, in dem man aber — zur Überbrückung der Differenzen in den entzweiten Gruppen — auch Rahardt mitwählte.

—* Mit dem Einfangen der Doppelstecker macht sich die Unsitte wieder geltend, diese Fenster von außen zu putzen und zu diesem Zwecke auf die äußeren Fensterbänke zu treten. Ein einziger Fehltritt oder unglücklicher Zufall genügt, die betreffende Person aus der Höhe herabstürzen zu lassen und auch für unten vorübergehende Personen eine Gefahr zu schaffen, gegen die es eine Sicherheit nicht gibt.

—* Zu der gestern auch von uns mitgeteilten Notiz der „Arbeitsmarkt-Korresp.“, wonach ein Rückgang der Butterpreise zu erwarten sei, wird den „Dresdner Nachrichten“, die dieselbe Notiz veröffentlicht hatten, von einem Spezialhändler für Butter geschrieben: Das Gesagte trifft nicht mehr zu, da bereits am 16. d. M. eine erneute Erhöhung der Notierung eingetreten ist. Die Preise, welche von der Kommission der Deputation des Berliner Butter- und Handels an genanntem Tage festgestellt wurden, belaufen sich um 8 Mark pro 100 Kilo höher, als die in dem Artikel als gegenwärtig zutreffend angegebenen Notierungen für die beste Qualität. Entsprechend verhält es sich mit den geringeren Sorten. Es ist also keine Verbilligung eingetreten, sondern vielmehr eine Verteuerung, die sich vielleicht sogar noch steigern dürfte.

Wein & Co. In einem hiesigen Weinhause wurden als letzte diesjährige Ernte zwei Gurken abgenommen, die nach auswärts verfrachtet werden sollen. Die größte ist 50 Zentimeter lang, hat 21 Zentimeter Umfang und ist 1250 Gramm schwer, die andere ist 43 Zentimeter lang, 19 Zentimeter im Umfange bei 760 Gramm Gewicht.

Dschab. Gestern nachmittags fiel an einem Hause ein jüngerer Arbeiter des Sachsenwerkes, der mit Montierungsarbeiten beschäftigt war, aus der Höhe des Dachfirstes von der Leiter. Da der Arbeiter auf den am Straßeneinde ausgehäuften Schnee fiel, wurde die Wucht des Falles gemildert. Anscheinend hat sich der Arbeiter, der ins Krankenhaus überführt wurde, keine schwereren Verletzungen zugezogen.

Reifen. Aus Anlaß der Eröffnung der Teilstrecke Meissen-Lommahsch der Eisenbahnlinie Wilsdruff-Meißen-Lommahsch-Wartitz soll, wie mitgeteilt wird, am 30. November eine Festlichkeit veranstaltet werden, bestehend in einer Festfahrt von Meissen nach Lommahsch und in einem Festessen in Lommahsch. Der Extrazug, den die Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt hat, wird gegen 1/4 Uhr vom Triebföhtal abfahren und gegen 1/3 Uhr in Lommahsch ankommen und abends gegen 8 Uhr von Lommahsch nach Meissen zurückfahren. Das Festmahl findet 3 Uhr im „Kasteller“ zu Lommahsch statt.

Dresden. Eine Deutsche Luftschiffahrts-Gesellschaft, e. G. m. b. H., hat sich in Dresden gebildet. Das neue Unternehmen scheint jedoch sehr wenig Gegenliebe bei den hiesigen städtischen Behörden gefunden zu haben, denn der hat zu Dresden gibt amtlich bekannt, daß die Deutsche Luftschiffahrts-Gesellschaft in keinerlei Bezieh-

Das gute Riebeck-Bier.

ungen zu der Deutschen Luftschiffahrt-Vereinigungsgesellschaft... die am 18. November in Frankfurt begründet worden ist und für welche in Dresden 104 000 Mark gezeichnet worden sind.

§§ Dresden. Das in allen Weltteilen bekannte und von Angehörigen aller Nationen besuchte Bahmannsche Sanatorium auf Weißer Hirsch bei Dresden steht vor einer eigenartigen Krise. Im Jahre 1887 gründete der Bremer Mediziner Heinrich Bahmann auf dem Weißer Hirsch ein Sanatorium, dem er Weisruf verschaffte.

§§ Dresden. Die gestrige Stadtverordnetenwahl hier schloß mit einem weiteren Siege der Sozialdemokratie ab. Gewählt wurden fünf bürgerliche Kandidaten und zwei Sozialdemokraten.

§§ Bautzen. Wie schon seit vielen Jahren, so wird auch dieses Jahr wieder Herr Stadtrat Kommerzienrat Eduard Weigang, 160 armen Kindern eine warme Frühstück zutunommen lassen.

§§ Wittweida. Selten hat bei Anstellung der Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl eine solche Zersplitterung der bürgerlichen Parteien geherrscht wie dieses Jahr.

§§ Chemnitz. Bei dem Abbruch eines Hinterhauses giht am Montag der Polizei Otto Müller von hier von einer Wand ab und stürzte etwa drei Meter tief hinab.

§§ Saßha. Der Wirtschaftsbefitzer Köhler hatte Gäste und wollte diesen eine Flasche Wein kredenzen. Er trank zuerst und brach mit lautem Schrei zusammen; die Flaschen waren verwechelt worden.

§§ Delbitz i. B. Zu den drei sozialdemokratischen Stadtverordneten, welche zeitlich dem Kollegium angehörten, sind bei der vorgestern vorgenommenen Ergänzungswahl noch vier Sozialdemokraten hinzu ge-

kommen, und es geht zu dem Stadtverordnetenkollegium ab 1. Januar 1910 11 bürgerliche und 7 sozialdemokratische Vertreter an.

§§ Plausen i. B. Bei der vorgestrigen Stadtverordnetenwahl haben von 7497 stimmberechtigten Bürgern nur 2857 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

§§ Rochitz. Drei Stunden hilflos auf der Straße liegen mußte in der Nacht zum Sonntag der 50 Jahre alte Fleischermeister Heinrich Fuchs hier. Er war, von Geringwalde kommend, auf der Galtsteele Döhlen um 1/12 Uhr ausgezogen und wollte zu Fuß den Weg nach Hause gehen.

§§ Leipzig i. B. Eine von mehreren hundert Angestellten und Arbeitern der böhmischen Nordbahn besuchte Versammlung beschloß, am 6. Dezember d. J. in die passive Resistenz einzutreten, falls bis dahin die versprochene Lohn- und Gehaltsregulierung nicht erfolgt sein wird.

Aus dem Gerichtssaal.

• Riesa. In der heute abgehaltenen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurden verurteilt: die Flegelarbeiterin M. verw. F. in Sa. wegen Diebstahls zu einem Tag Gefängnis; der Eisenwerkarbeiter Franz Hermann R. in Sa. wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis; der Arbeiter Valentin M. in Sa. wegen Unterschlagung zu 5 M. Geldstrafe; der Handarbeiter Gustav Robert M. in Riesa wegen Diebstahls zu 1 Tag Gefängnis; die Verkäuferin Emma J. in Sa. wegen Verdröhung usw. und Sachbeschädigung zu 8 Wochen Gefängnis.

Vorsicht beim Annehmen und Bergen von Hausarbeiten.

Wir für Handwerker, Haus- und Grundstücksbesitzer interessanter Prozeß beschäftigt jetzt die 8. Zivilkammer des Dresdner Landgerichts. Ein Dresdner Hausbesitzer hatte einem Maler das Waschen und Reputieren der ganz in Oelfarbe gestrichenen Röhre einer Wohnung übertragen. Infolge angeblich unsachgemäßer Behandlung der Wände beim Waschen durch den Gehilfen des Malers erhielt der Oelfarbenanstrich ein so schlechtes Aussehen, daß der Herr, ohne zu fragen, den Sockel sofort neu mit Oelfarbe strich, während er die oberen Wandflächen — ebenfalls eigenmächtig — mit einem Firnisanstrich verließ, wodurch die Schmutzstränge der fehlerhaften Wäsche erst recht sichtbar wurden.

Bermischtes.

Für Wiener Giftmordaffäre. In der Angelegenheit der Giftmissetäter ist die Polizei in den Besitz von Indizien gelangt, die sich gegen eine ganz bestimmte Persönlichkeit richten. Es handelt sich hierbei um einen ehemaligen Oberleutnant und Kriegsschulaspizianten. Die Fahrt wurde dadurch entdeckt, daß ein Herr bei der gekommenen Facsimile mit der Handschrift eines seiner Bekannten bedeutende Ähnlichkeit aufwies.

Die Briefe schwer in den Kisten gingen und entfernte sich. Die Beamtin erkennt jetzt die ihr vorgelegten Aktenbestimmungen als die ihr von dem Unbekannten übergebenen Briefe. — Wie hierzu der „A. L. N.“ mitteilt, sind jedoch die Angaben der Postmanipulantin, die den Akten gesehen und gesprochen haben will, wieder zweifelhaft geworden, da es auffällig ist, daß der Postamtsdiener, mit dem sie an dem fraglichen Tage den Dienst versah, und der nach ihren Erzählungen gleichfalls den Mann gesehen und gesprochen hat, sich an den Zwischenfall durchaus nicht mehr erinnern will.

Der Lustmord in Tallmin. Mit ausgezeichneterm Erfolg haben, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, die Berliner Polizeihunde „Prinz 1“ und „Volk“ bei der Aufklärung des Lustmordes in Tallmin gearbeitet. Dort wurde am Sonnabend die neun Jahre alte Tochter Margarete des Gärtners Jost auf dem Wege zur Schule in einer Schöpfung ermordet. Die Spuren, die die Berliner Polizeihunde verfolgten, ließen erkennen, daß als Täter ein Angestellter des Gutes in Betracht kommen mußte.

Die kleine weinte, zog Pöhlung sie in die Schöpfung hinein, und als sie sich wehrte, würgte er sie so lange, bis sie regungslos auf dem Rücken am Boden lag. Er schleppte sie noch etwa 12 Meter tiefer in die Schöpfung, und dort kam ihm der Gedanke, daß er das Mädchen töten müsse, weil es ihn sonst verraten könnte. Er stieß dem Kinde dreimal sein Messer in den Hals. Nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung war der erste Stich sofort tödlich. Pöhlung lehrte dann auf Umwegen nach Tallmin an seine Arbeitsstelle zurück. Der Mörder gestand, daß er auch an die Kriminalhunde gedacht und ihnen entgegen gearbeitet hatte. Um seine Spur zu verwirren, war er durch Schönungen, durch Wassergräben und über braches Feld gegangen.

Coole's angelegliche Beweisweise und die Kopenhagener Universität. Die Universität Kopenhagen hat infolge der Ausbleibens der wissenschaftlichen Aufzeichnungen Coole's diesen erneut um Beweishandlung seiner Beweisführung aufgefordert. Coole's Sekretär Lonsdale, wird sich nunmehr am nächsten Donnerstag in Kopenhagen nach Kopenhagen einschiffen, wo er am 7. Dezember eintreffen wird. Er wird sämtliche Aufzeichnungen Coole's den Universitätsbehörden persönlich einhändigen. Die Prüfung der Aufzeichnungen soll bis Frühjahr 1910 beendet sein, sobald die Verklündigung des wissenschaftlichen Resultats vor Mai nächsten Jahres nicht zu erwarten ist.

Ein Millionenprozeß um das Erbe König Alexanders. Aus Belgrad wird dem „A. L. N.“ gemeldet: Königin Katalie, die Gemahlin Milans und Mutter des ermordeten Königs Alexander, hat eine Klage gegen die Erben des Generals Lazar Petrovitch, der seinerzeit Generaladjutant ihres Sohnes war, auf Herausgabe von fünf Millionen Lira angehängt. Der General erhob diese Summe im April 1903 auf Konto der königlichen Privatbank, hat jedoch die Summe nie zur Abrechnung gebracht. Er behauptet die Verwirrung, die durch die Ermordung des Königs Alexander entstanden war, um die Summe für sich selbst zu verbräuden. Der Prozeß hat vorgestern bereits begonnen, und es sind außergewöhnliche Vorichtsmaßregeln getroffen, die allgemein das größte Erstaunen erregen. Truppen bewachen den Eingang zum Sitzungssaal, während Gardarmen mit aufgeschlängtem Bajonett hinter dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt Posto gefaßt haben.



Neue... mam... beider... Prozeß... Reichsger... Dezember... Schwurger... endeten u...) Re... Bahnhofs... Donnerst... das Gefo... Reudeb... 21 6... Vogel- un... gemeldet... alle Schwer... Frage... bank in e... bestieg er... Wähl... Der Tisch...) Sein... Kamberat... und ein... Eine Leich... gestern die... entscheidend... New York... Juan ein... abwartet... der unter... Er war b... Panfas... demokrati... brach nac... Entel zum...) W... stantische U... heitlichen... Demission... Förderung... hatten, wo...) P... Franzose... sahen auf... schau an... brachen, i... den, eine... Meter 10... Apparat... Grenob... Kinder d... weigert, i... Lehrbuches... miffion;... Kommissie... schiffahrt... Schiffahrt... Ministeriu... Vorstehen...) Sa... der Stadt... Zeitungen... rufen nu... Wie es f...) D... Kräfte des... hängern... Rulch K...

Photographisches Atelier
Gustav Reinhold
 Riesa, Schützenstraße 18
 empfiehlt Anfertigung aller modernen Photographien, sowie Vervielfältigung aller Bilder in künstlerischer Ausführung.
 Bei eintretender Dunkelheit finden Aufnahmen bei elektrischem Licht statt.

Ich nähe nur auf
Afrana
 von Bissolt & Locke,
 Meissner Nähmaschinen-Fabrik
 Meissen (Sachsen)
 denn diese Nähmaschine ist die beste.



Alleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend: **Richard Nathan**, Optiker und Mechaniker.

KOHLNEN- und Brikets
 nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1.

Restauration Germanla.
 Nächsten Sonnabend
großer Stat-Kongress.
 wozu alle Stat-Spieler freundlich einladet C. Wiede.

Hotel Reichshof, Zeithain.
 Sonntag, den 28. November
großes Konzert mit Ball.
 — Anfang 5 Uhr. —
 Es ladet hierzu ganz ergebenst ein E. verw. Siegel.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das seit 10 Jahren von meinem verstorbenen Vater betriebene
Zigarren-Spezial-Geschäft
 — Schulstraße 6 —
 weiterführe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein alle mich Ehrenden mit nur guter Ware zu bedienen.
 Mit größter Hochachtung
Edmund Steinbach, Schulstraße 6.
 NB. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß mir auch die Agentur der Annoncen-Expedition von Gassenstein & Bogler, N. 56, übertragen worden ist.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
 Auf Gegenseitigkeit.
 Gegründet 1875.
 Vaterlands der Stuttgarter
 W- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.
 Gesamtversicherungsstand: 770.000 Versicherungen.
 Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.
 Vertreter überall gesucht.
 Prospekte kostenfrei durch
Ernst Stein in Riesa,
 Bahnhofstraße.

LOSE 1. Klasse 157. Lotterie,
 ziehung 8. und 9. Dez. 1909, empfiehlt
Ferdinand Schlegel.
Rodelschlitten
A. Albrecht.

Fleisch-Salat
 Delicat. Sülze
 Corned beef
 rob. u. gel. Schinken
 div. feine Würstwaren
 empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

Franz. Kopfsalat 12 Pf.
Spinat Pfund 20 Pf.
Tomaten Pfund 50 Pf.,
 empfiehlt Sid. Tittel.

Schellfisch, Sablau,
 grüne Heringe empfiehlt
Rich. Mitzschke,
 Niederstraße 6.
 Da Schellfisch heute frisch nicht eingetroffen, kommt selbiger morgen frisch bestimmt zum Verkauf.
Ernst Schäfer Nachf.

Winteräpfel und Birnen
 zu verkaufen. Weihenstr. 34.

Pianino
 von Dez. an mietfrei,
 bezgl. älteres für 3 Mark monatlich.
 Größeres Harmonium mit orgelartigem Ton, kleineres Harmonium, Cello, Viola, mittlere u. größere Musikwerke, Trommeln u. Musikautomaten, billige und bessere Drummbänne leicht weise, auch verkäuflich.
 Elektr. Piano steht zur Ansicht bei
B. Zeuner.

Burgunder Pechpflaster
 Marke Globus
 empf. als sicher wirkendes Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Rückenschmerzen, Gelenks- und Seitenwehen.
 Drogerie W. S. Gennide.

Malz-Kaffee.
 In jedem Bund-Kaffee ein wertvoller Bonus gratis.
R. Selbmann, Hauptstr. 83
 und in Gröba Nr. 25H.

Theater in Riesa.
 Hotel Hüpfner.
Donnerstag Abschiedsvorstellung.
 Zum 2. Male
„Pater Jucundus“.
 Eine Komödie in 4 Akten von Ohorn.
 Ergebenste Einladung Julius Jada, Direktor.

Der Frauenverein von Riesa
 hält Freitag, den 26. November, im Saale des Wettiner Hofes 8 Uhr abends einen
Familienabend

ab. Im 1. Teil desselben hält Herr Organist Schaeffer einen Lichtbildervortrag über Ägypten, das Land der Pyramiden.
 2. Teil. 1. Soloküde für Violoncello (Herr Referendar Wolff) u. Klavier u. Woltermann, b. Lieb ohne Worte v. Tschalkowsky. 2. Ballade für Tenor (Herr Referendar Sellmann) „Herr Oluf“ v. Löwe. 3. Drei aus garische Skizzen für Violoncello u. Rob. Volkmann. 4. Lieder für Tenor a. Nur wer die Sehnsucht kennt (mit obligatem Violoncello) v. Tschalkowsky, b. Verborgene Welt v. Hugo Wolf, c. Keine Sorge um den Weg v. Hoff. 5. Volkslieder für Chorgesang unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektors Fischer.
 Die Mitglieder und deren Angehörigen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.
 Der Vorstand des Frauenvereins von Riesa.
 Frau Wörner A. H. b. r.

Stenographie-Kursus.
 Der Gab. Sten.-V. eröffnet, da sich das Bedürfnis gezeigt hat, Mittwoch, den 1. Dez., 9 Uhr abends, einen Stenographie-Kursus für ältere Herren, zu dem noch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden.
 Lehrer G. Hofmann.

Rest. Stadt Metz.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
 ff. Bodwürstchen. Div. ff. Speisen.
 Dazu laden ergebenst ein
Max Hahn und Frau.

Gasthof Wülknitz.
 Sonntag, den 28. November zur Saale-Einweihung
großes Militär-Konzert
 mit darauffolgenden feinem Ball,
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. 2. Pionier-Battalions Nr. 22 aus Riesa. — Anfang 6 Uhr.
 Mit guten Speisen und ff. Getränken bestens erwartend, laden hierzu ganz ergebenst ein
Robert Böger und Frau.

Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 28. November findet in meinem durch Zentralheizung gut geheizten Saale
starkbesetzte öffentliche Ballmusik
 statt. Von 4—8 Uhr Tanzverein, später öffentliche Ballmusik, gespielt von Mitgliedern der Kapelle des R. S. 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68.
 Hierbei empfehle ff. gefüllte Pfannkuchen und Kuchen.
 Es ladet ganz ergebenst ein
Worth Gröbe.

Herzlicher Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner guten Gattin, unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau
Wilhelmine Steuer,
 drängt es uns, allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern für den überaus reichen Blumenschmuck und das leichte Geleit zur Ruhestätte und für die trostreichen Worte unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in deine stille Gruft nach.
 Gott' sehn wir weinend vor dem Grabe und tröstend ruhest du uns zu:
 Ihr wißt, was ich gelitten habe,
 O, gönnet mir die ewige Ruh!
 Dein Lebenslauf ist nun vollbracht,
 Ruh' wohl, du Gute, gute Nacht.
 Deilig, Weiba, Coselig. Berlin, Riesa,
 den 28. November 1909
 Die trauernden Hinterlassenen.

Planinos,
 neue Modelle angekommen
 zum Preise von 400—800 M.,
Harmoniums,
 neueste Modelle, im ersten
 Musikhaus von
Bernh. Zeuner,
 Hauptstraße 73.
 Aufträge auf Klavier
 stimmen bitte vor dem Feste
 rechtzeitig zu bestellen.

Gummi-Folienträger,
seidene Bandträger,
 gute, dauerhafte Ware, empf.
Max Werner,
 Hauptstraße 65.

Wo
 kauft man die vorzüglichsten
Altenburger Spielkarten?
 Otto Jensen, Wettinerstr.
 Stattpfeilkarten
 per Dbd. 7,50 M.
 Doppelpfeilkarten
 per Dbd. 13 M.

Billige
Solzhuhe,
 2 Schnallen, Br. Filz
Degekolbe,
 Hauptstraße 14.



Richard Nathan
 Optiker
 Riesa — Hauptstr. 57
 empfiehlt allen Brillen-
 bedürftigen sein auf das
 modernste eingerichtetes
Optisches Institut.
Wermelwesten
 für Herren von 1,50 bis 7 M.
Paul Schantke, Riesa,
 Wettinerstraße 27.

Pianinos,
 welche durch Räte oder
 Feuchtigkeit den guten An-
 schlag verloren haben, werden
 von mir an Ort und Stelle
 in Stand gesetzt. Mechanik-
 teile vorrätig bei
B. Zeuner.
Gasthof Wehlthener.
 Sonntag, den 28. Novbr.
seiner Jugendball.
 wozu freundlich einladet
G. Archimmar.

Dampfbad
 Restaurant,
 Gesellschaftszimmer.
 Weinanden. Gut. Wirtshaus
 tisch. Elektrisches Piano.
Chorgesangverein.
 Donnerstag Übung.
 (Anreicherndes Erntewein u. d. l.)
 Die heutige Nr. umfasst
 8 Seiten.

Der
 3) Su
 „Alle
 auf die
 „Lau
 Doktor, b
 das man
 Geschäft
 „Ich
 Kunstle
 seiner J
 Italien
 die Sach
 „Oh,
 aus, als
 Bire, kei
 Aber
 bergs et
 undberf
 ihm die
 Hand zu
 finnen au
 „Aber
 „wenn w
 wösten.“
 „Add
 „A re
 Der k
 den Kor
 der eine
 „Neh
 lang“ sag
 Stunde zu
 Bahnen i
 rechnen i
 erreichen
 Toilette w
 „Und
 langen, d
 Herzen u
 vergräbn
 zurück, in
 anstöß.

Goethe-
 strasse 8

61

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

In Fortsetzung der gestrigen Mitteilungen sei über die Dienstag-Sitzung weiter berichtet: Abg. Schanz (Konf.) erklärte namens seiner Partei im Allgemeinen seine Zustimmung zu dem Entwurfe betr. Anstellung der Nadelarbeits-, Koch- und Handarbeitslehrerinnen, beantragte jedoch zwecks eingehender Erörterung dessen Verweisung an die Geseßgebungsdeputation. Abg. Seyfert (Nat.) sprach den Wunsch aus, daß für die Ausbildung der Lehrerinnen mehr Staatsmittel bewilligt würden und daß der Staat die Pensionslasten übernehme. Finanzminister Dr. v. Rilger betonte, daß die Übernahme der Pensionslast durch den Staat unmöglich sei. Die Annahme dieser Forderung würde den Entwurf zum Scheitern bringen. Abg. Roth (Freil.) trat ebenfalls dafür ein, daß der Staat die Pensionslasten übernehme. Abg. Wehner (Soz.) führte aus, daß der Entwurf nur das geringste bietet, was er überhaupt bieten könne. Sachsen sei überhaupt auf dem Gebiete des Schulwesens von anderen Staaten schon überholt worden. Abg. Langhammer (Nat.) bedauerte lebhaft die Erklärung des Finanzministers. Die Erklärung werde auf das Haus nicht den Eindruck machen, wie der Minister es vielleicht voraussetze, nachdem er doch eben erst bei der Reichsfinanzreform im Bundesrate umgefallen sei. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Heymann (Konf.), Uhlirg (Soz.) und Spleß (Konf.) erklärte Kultusminister Dr. Bed. daß auch er der Übernahme der Pensionslast auf den Staat nicht zustimmen könne. Hierauf wurde die Vorlage antragsgemäß zur Weiterberatung an die Geseßgebungsdeputation überwiesen.

Es folgt die allgemeine Vorberatung des Antrages Niethammer (Nat.) betr. die Aufhebung des auf den 6. Januar fallenden Epiphaniastages und die Verlegung dieses Festes auf den folgenden Sonntag. Der Antragsteller begründet seinen Antrag ausführlich und weist vor allen Dingen auf die wirtschaftlichen Schädigungen hin, die die Industrie durch die Aufrechterhaltung dieses Festtages erleidet. Diese Schädigungen seien umso größer, als Sachsen ringsum von Ländern umgeben sei, die diesen Feiertag nicht innehielten. Redner beantragt schließlich, seinen Antrag nicht der Geseßgebungsdeputation zu überweisen, sondern gleich heute in Schlußberatung zu nehmen. Dieser Antrag findet genügende Unterstützung. Minister des Innern Graf Bismarck v. Scharf erklärt, daß die Regierung nach wie vor auf dem Standpunkte stehe, in die Aufhebung bezw. Verlegung des Epiphaniastages nicht einwilligen zu können und zwar aus Gründen, die sein Vorgänger Graf Hohen-

thal im vorigen Landtage bereits dargelegt habe. Abg. Spleß (Konf.) erklärt sich mit der geschäftlichen Behandlung des Antrages sowie mit diesem selbst einverstanden. Es entspinnt sich hierauf eine längere Debatte, an der sich sämtliche Parteien beteiligen und in der sich die Sozialdemokraten gegen die Aufhebung des Festes erklären. Der Antrag Niethammer wird sodann mit 58 gegen 27 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten und die drei konservativen Abgeordneten Hähnel, Rodel und Sobel.

Tagesgeschichte.

Der Kampf zwischen Oberhaus und Unterhaus

In England gehört zweifellos zu den bemerkenswertesten Vorgängen, die sich gegenwärtig auf dem europäischen Theater abspielen. Nach den alten Gewohnheitsrechten, auf denen die englische Verfassung ausschließlich beruht, besitzt das Oberhaus keinen Einfluß in allen Fragen der Geldbeschaffung für die Staatsbedürfnisse. Darin waren die beiden großen Parteien, die ja nach dem Ausfall der Wahlen zum Unterhause die Minister aus ihrer Reihen stellen und die Regierung des Landes führen, bisher vollständig einig. Auch jetzt nimmt die große Mehrheit der Lords im Oberhause unter Führung des Lords of Sandhorns das Recht der Verwerfung der vom Unterhause angenommenen Finanzbill nicht unmittelbar in Anspruch. In der Tat würde es ja auch mit dem Rechte des Unterhauses, die Regierung aus seiner Majorität zu bilden, im Widerspruch stehen und, wie Lord Salisbury als konservativer Führer gegen ein liberales Kabinett im Jahre 1894 ausdrücklich anerkannte, zu unhaltbaren Zuständen führen, wenn das Oberhaus eine Finanzbill ablehnen wollte, aber dieselbe Regierung an ihrem Platte lassen möchte. Das die konservative Mehrheit des Oberhauses jetzt beansprucht, ist dies, daß das Volk erst befragt werden soll, bevor das Oberhaus die vom Unterhause beschlossene Finanzbill anzunehmen braucht. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Oberhaus damit zwar nicht das Recht der Verwerfung einer Finanzbill, aber ganz neue, bisher nur vom König ausgeübte Rechte verlangt, die Aufhebung des Unterhauses zu erzwingen. Das Ausland ist nur Zuschauer bei diesem inneren Kampfe Englands. Jedem Zuschauer ist es erlaubt, seine eigene Meinung zu haben. Es ist aber unklar, in einer fremden Streitfrage blindlings und leidenschaftlich Partei zu ergreifen. In liberalen deutschen Blättern ist von einem Staatsstreich der Adligen, von einer Revolution der konservativen Lords die Rede. Das sind tendenziöse Uebertreibungen. Weder besteht die kon-

servative Partei in England vorwiegend aus Adligen, — die Kaufmannschaft in London, große Industriebezirke mit Einfluß eines erheblichen Teils der Arbeiter sind konservativ —, noch kann man von einer Revolution reden, wo es sich nur um einen heftigen Kampf der beiden großen, sich von alters her in der Leitung der Geschäfte des Landes abwechselnden Parteien handelt. Niemand kann garantieren, daß die Konservativen nicht über kurz oder lang wieder aus Ruder kommen. Haben wir auch wirklich keinen Grund, dies vom Standpunkte der deutschen Interessen aus zu wünschen, so wird doch eine übereifrige Parteinahme gegen die Konservativen in England diesen nichts schaden, unserm Verhältnis zu England aber für den Fall eines Sieges der Konservativen nur nachteilig sein.

Deutsches Reich.

Dem Französling Heinrich Wegelin (Mülhausen i. Elz.) ist wieder die Zurücknahme des Ausweisungsbefehls noch die weitere Verlängerung der Frist zuteil geworden. Er ist am 20. November abgereist. Die elsaß-lothringische Regierung hat verfügt, daß bei Konzerten, die der heidnischen Genußmusik unterliegen, die Marfeillaise oder ähnliche Musikstücke, die zu Provokationen führen können, streng verboten sind. Dieses Verbot bestand allerdings formell schon lange, wurde aber nie beachtet. Mit achtendertwörter Schärfe beurteilt das christlich-sozialistische „Reich“ die englische Heuchelei in der Kongressfrage, indem es folgendes schreibt: „Eine Kirche, wie die englische Hochkirche, die so lange um der Kongoneger willen sich entrüstet, bis sie englisch geworden sind, aber ihrer Regierung durch die und dünn folgt, wenn sie 15 000 Eurenfranken und Kinder in den Konzentrationslagern umkommen läßt, hat doch wohl das Recht verwickelt, Führerin Europas in einer humanitären und christlich-sittlichen Frage zu sein. Haben die übertriebenen Anklagen auch nur einen Kern von Wahrheit, so ist die Kongressfrage allerdings eine Frage der Christenheit; aber wir wenden uns hier dagegen, daß das Christentum als Deckmantel ganz gewöhnlicher britischer Machtgeile mißbraucht wird. Auf eine einfache Formel reduziert, heißt es für uns: Soll England nebst seinen guten Freunden Afrika weiter aufteilen, oder können wir unter allen Umständen auch die Berücksichtigung unserer Interessen verlangen?“ Untersuchungen über einen Niesendiebstahl auf den fiktionalischen Wöllerschützen haben eine überraschende Wendung genommen. Vorgelesen wurde von dem Berliner Kriminalpolizeikommissar v. Treßlow II ein höherer

empfiehlt sich zur

Otto Werner Photograph Fernsprecher 210 Goethestrasse 81

Anfertigung von Photographien

aller Arten und jeder Größe in vorzüglichster Ausführung. Zu Kinderaufnahmen und Gruppen wähle man möglichst die Mittagsstunden. Weihnachtsaufträge auf Vergrößerungen und bunte Bilder bitte schon jetzt an mich gelangen zu lassen. Grosses Lager von Rahmen.

Der Schatz von Boscoreale.

Humoristische Novelle von R. D. Dalberg. „Millo Lire, Signori, millo Lire,“ antwortete der Bauer auf die Frage Wendeborns. „Tausend Lire?“ rief Wendeborn. „Hören Sie mal, Doktor, das ist ein Spottpreis. Ich glaube die Sachen sind das zwanzigfache wert. Was meinen Sie, sollen wir das Geschäft zusammen machen?“ „Ich danke!“ lachte Holberg, „dafür bin ich zu wenig Kunstkenner. Aber bieten Sie ihm doch mal den fünften Teil seiner Forderung. Nach meinen bisherigen Erfahrungen in Italien wird er wahrscheinlich auch zu diesem Preise Ihnen die Sachen ablassen.“ „Oh, impossibile, Signori, impossibile!“ rief der Bauer aus, als Wendeborn ihm zweihundert Lire bot. „Tausend Lire, keinen Centesimo billiger.“ Aber Wendeborn war doch durch die Bemerkungen Holbergs etwas zweifelhaft geworden und nach längerem Hin- und Herfeilschen bot er den Besitzer der ausgegrabenen Schätze, ihm diese zum Preise von tausend Lire auf drei Tage an Hand zu lassen, was ihm das Bäuerlein nach einigem Bedenken auch versprach. „Aber jetzt ist es die höchste Zeit,“ mahnte Holberg, „wenn wir noch den Zug in Torre dell’ Annunziata erreichen wollen.“ „Addio, Signori!“ „A rivederci, Signori, a rivederci.“ Der Bauer packte seine Altentümer wieder sorgfältig in den Korb und die beiden Freunde schlugen den Rückweg nach der eine halbe Stunde entfernten Station ein. Nehmen wir diesen Fußpfad rechts am Bahngelände entlang“ sagte Holberg. „Der muß uns in einer kleinen halben Stunde zur Bahnstation führen. Da man bei den italienischen Bahnen immer mit mindestens einer Viertelstunde Verspätung rechnen kann, werden wir jedenfalls den Wiener-Zug noch erreichen, sind um fünf in Neapel, können noch schnell etwas Toilette machen und —“ „Und dann versuchen, in die Nähe des Schatzes zu gelangen, der Ihnen lieber Doktor, augenscheinlich mehr am Herzen liegt, als sämtliche unter der Lava des Vesuvius vergrabene Schätze des Altertums,“ gab Wendeborn lachend zurück, indem er sich dem rüstig voranschreitenden Holberg anschloß.

Wie mochten ungefähr eine Viertelstunde gewandert sein, als sich ihnen bei einer Biegung des Weges ein eigenartliches Schauspiel bot. Einige hundert Schritte vor ihnen bemerkten sie einen Haufen von Beisern, etwa zwanzig bis dreißig an der Zahl, alte Weiber, junge Mädchen, halbwüchsige Burken und Kinder, die sich mit großem Geschrei um zwei Damen drängten und diese augenscheinlich mit jubelndem Wetteilein belästigten. „Na, die Bande wollen wir mal auf den Trab bringen,“ meinte Wendeborn und beide beschleunigten ihre Schritte. Plötzlich rief Holberg, in den Vauschritt übergehend: „Schnell, schnell, lieber Freund! Wenn ich mich nicht irre, sind es die beiden amerikanischen Damen, die von der Bande dort belästigt werden.“ In wenigen Sekunden waren die beiden am Ziele angelangt; aber die Wetteiler hatten sie bereits von weitem bemerkt und waren ausenderten gestoben. Die beiden amerikanischen Damen, — Holberg hatte sich nicht geirrt — standen hoch aufatmend auf der Straße, sichtlich erschreckt auf so prompte Weise von der Jubelndigkeit der Bande befreit worden zu sein. Sie erschöpften sich, nachdem sich beide Herzen in gebrochenem Englisch vorgestellt hatten, in lebhaftem Dankesworten und zwar in tadellosem Deutsch. „Da Sie nach Ihren Schmissen zu schließen Deutsche sind,“ begann die ältere Dame, „so wollen wir uns lieber in unserer gemeinschaftlichen Muttersprache unterhalten. Mein Schützling, Fräulein Buchwald, ist zwar von Geburt Amerikanerin, aber ihre Eltern waren Deutsche und sie ist in Milwaukee, der deutschesten Stadt Amerikas, vollständig deutsch erzogen worden. Wir sind also Landsleute und nun empfangen Sie nochmals unsern besten Dank für Ihre Hilfe.“ „Auch ich danke Ihnen herzlich, meine Herren,“ sagte die jüngere Dame, Holberg einen warmen Blick aus ihren großen Augen zuwerfend. „Wir müssen jeden Dank ablehnen, meine Damen. Wenn es uns vergönnt war, durch unsere Dazwischenkunft Sie aus einer Verlegenheit zu reifen, so sind wir dafür einem glücklichen Zufall zu Dank verpflichtet, der uns gerade diesen Weg führte,“ erwiderte Holberg. „Ich nehme an, daß Sie ebenfalls nach Neapel zurück wollen und wir würden uns glücklich schätzen, wenn Sie sich unserem Schutze anvertrauen wollten.“ „Ihre Vortanschung ist richtig und wir nehmen Ihr lebenswürdiges Anerbieten gerne an.“ Da der Weg zu schmal war, um vier Personen Platz zu

gewähren, ging Wendeborn mit der Gesellschafterin voraus und war mit dieser bald in einer angeregten Unterhaltung über Italien und seine Kunstschätze begriffen, während Doktor Holberg an der Seite der jüngeren Dame einige Schritte zurückblieb. „Es ist das vierte Mal, mein gnädiges Fräulein, daß ich das Glück habe, Ihnen zu begegnen und ich fühle mich doppelt glücklich, daß mir heute der Zufall Gelegenheit gegeben hat, Ihnen näher zu treten.“ „Das vierte Mal?“ fragte seine Begleiterin mit einem schelmischen Lächeln. „Ja, einmal in Florenz, das zweite Mal in Rom, heute morgen in der Villa Nazionale und jetzt hier.“ „Dann darf ich ja von mehr Glück sprechen. Ich habe Sie schon öfter gesehen, Herr Doktor!“ „Dexter?“ fragte Holberg, überrascht aufsehend. „Natürlich, und zwar in Begleitung einer Dame, der Sie die größten Aufmerksamkeiten erwiesen und die Sie jedenfalls schwärmerisch verehrten!“ „In Begleitung einer Dame? Sollte das nicht auf einer Verwechslung beruhen, mein gnädigstes Fräulein?“ „O nein. Erinnern Sie sich nur. Es war vor ungefähr drei Wochen in Antibes, wo ich Sie mehrere Male mit einer Dame gesehen habe. Sie hatten nur Augen für sie, die ganze übrige Welt schien für Sie nicht vorhanden zu sein!“ meinte das Mädchen. „Ach, mein liebe, gute Mutter! Ganz richtig. Ich habe sie nach der Riviera begleitet. Sie will dort bei einer bekannten Familie verweilen, während ich durch Italien schweife. Später wollen wir dann zusammen nach Berlin zurückfahren.“ „Sehen Sie, daß mein Auge mich nicht getäuscht hat. Sie kamen häufig an der Villa vorüber, wo ich mit meiner Gesellschafterin wohnte, und ich freute mich immer, wenn ich sah, mit welcher kindlichen Liebe Sie um Ihre Mutter besorgt waren. Aufrichtig gestanden, mich überfiel immer ein Gefühl des Neides, daß Sie begreifen werden, wenn ich Ihnen sage, daß mein Vater bereits gestorben ist, als ich noch ein kleines Kind war, und daß ich auch meine gute Mutter vor vier Jahren verloren habe.“ „Sie Aermstel!“ sagte Doktor Holberg in aufwallendem Mitleid und drückte teilnehmend die kleine Hand, die ihm seine Begleiterin mit leiserem Erröten überlassen hatte.

Fortsetzung folgt.

gehen, wenngleich sie durch unsere Paternen gebendet waren. Schließlich bedient wir ihnen Tücher über den Kopf und führten sie zum Schacht.“ Merkwürdig bleibt, daß den so lang begraben Gewesenen die Zeit anscheinend mit Windeschmelze verstrich. Sie waren anfangs festen Mutes und scherzten sogar. Einer der Veretteten erzählt: „Als endlich in der Schuttmauer das Loch sichtbar wurde, war unsere erste Frage „Ist es Sonntag oder Montag?“ Tatsächlich dachten die meisten von uns, es wäre noch Sonntag und wie wären im ganzen nur 24 Stunden in der Mine gewesen...“ Als die Veretteten in kleinen Trupps zur Oberfläche gebracht wurden, spielten sich ergreifende Szenen ab. Frauen durchbrachen die Absperrung, drängten die Soldaten zur Seite und sanken in die Arme ihrer totgeglaubten Gatten. Als einer der Veretteten hörte, daß noch mehr Lebende in den Tiefen seien, sträubte er sich, ins Hospital geschickt zu werden, und verband darauf, am Rettungswerk teilzunehmen. „Ich gehe nicht, wenn die andern nicht gefunden sind“. Mit Mühe schaffte man ihn schließlich empor, aber den ganzen Weg rief er immer wieder von neuem: „Sucht mich helfen, die anderen zu suchen.“ Die Freude der Frauen wurde zur Ekstase; die Gattin des italienischen Arbeiters Spagotta wa. f sich vor den Rettern in den

Staub und lächelte dem Mann, der ihren Gatten zum Krankenhaus führte, die Hände. Andere dagegen zeigten die größte Selbstbeherrschung; die furchtbaren Leiden hatten sogar den Humor nicht brechen können. William Cleland z. B. grüßte seine Frau lächelnd, als ob er wie gewöhnlich vom Tagewerk heimkehrte und verlangte zunächst nach einer Zigarette. In dem Gefährten, der ihn zur Erdoberfläche zurückbrachte, äußerte er praktischen Sinn: „Ich denke, man wird uns für diese Zeit doch wohl Ueberstunden bezahlen...“

Aus aller Welt.

Berlin: In Pankow hat sich gestern früh die Frau des Schneidemeisters Bensch mit ihrem drei Jahre alten Kinde durch Leuchtgas vergiftet. Mutter und Kind sind tot. Der Grund zu der Tat liegt in ehelichen Zwistigkeiten. — **Paris:** Im Chinesischen Meer wütet seit mehreren Tagen ein furchtbarer Orkan. Der englische Kreuzer „Kent“, der aus Hongkong in Singapur eintraf, verlor unterwegs drei Schaluppen. Der deutsche Dampfer „Prinzess Alice“ vom Norddeutschen Lloyd, der die Fahrt von Nagasaki nach Bremen wieder angetreten

hatte und vor drei Tagen in Singapur fällig war, wird bisher vermisst. — **Wien:** Ein großer Juwelen-diebstahl ist in der Nacht zum Sonntag hier verübt worden. Die Einbrecher drangen von einer leeren Wohnung aus durch die Türe in den Laden und erbeuteten für 70000 Kronen goldene Uhren und Ketten, Brillantringe, Ohrringe, Busennadeln und andere Schmuckfachen. Die Täter sind wahrscheinlich zwei Männer, die sich für Artisten ausgaben. Sie waren sehr elegant gekleidet. Mehrere Anzeigen sprechen dafür, daß sie sich nach der Tat nach Berlin gewandt haben, um hier ihre Beute zu verkaufen. — **Posen:** Der Massenmord an der russischen Grenze ist trotz der Verhaftung der Brüder Soltykoff noch nicht ganz aufgeklärt worden. Es besteht auch noch dringender Verdacht gegen einen russischen Leutnant, der am 12. November die Grenze überschritten hatte und von dem ermordeten Wastelowski beherbergt worden war. Der Regierungspräsident von Posen hat auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Kirchennachrichten.

Staudig: Donnerstag, den 25. November vorm. 9 Uhr Wochenamt (H. Wacker Handmann aus Röderau).

Ein Paar Schittschube von Wähle Schönberr bis Neuweiba verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselben abzugeben **Neuweiba 67, 2. St.**

Ein Handtäschchen mit Uhr und Kette ist Hauptstraße bis Bahnhof **verloren** worden. Gegen Belohnung abzugeben in d. Exp. d. Bl.

Wünscht zum 1. April oder früher ein

kleinerer Laden mit einem Schaufenster in verkehrreichster Straße mit ob. ohne Wohnung. Ausführl. Off. erb. u. GL 585 an **Haasenstein & Voelter, Niefa**

2 schöne Wohnungen, Halb-Tagen, sonnige Lage, freie Aussicht, je bestehend aus verschl. Korridor, zwei Stuben, gr. Kammern, schöner Küche und reichl. Zubehör, auf Wunsch elektr. Licht, sind sofort, per 1. April 1910 bezugsbar, billig zu vermieten. Näheres erteilt

Hugo Brenker, Bismarckstraße 8, 1. NB. Bleichplatz u. Drehmangel im Hause.

Realgymnasiallehrer sucht für 1. Januar nach Glauchau bei hohem Gehalt

kräftiges Dienstmädchen (nicht unter 18 Jahren). Näh. **Niefa, Wilhelmstr. 4, 2.**

Anhänd., junges Mädchen sucht per sofort Anstellung im Geschäft oder andere Beschäftigung. Off. unt. D W bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Geucht wird eine saubere, zuverlässige Frau zum Milchabtragen **Goethestraße 67.**

Die Ritterguts-Bibliothek zu Glauchau bei Niefa **sucht einen literarisch geb. jungen Herrn**

im Alter von 20—30 Jahren als Verwalter. Beschäftigungszeit: Sonntag von 8 bis 4 Uhr. Ausführl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter G B in die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Polsterer und Dekorateur mit 1a Zeugnissen wünscht sich zu verändern. Off. Off. u. 101 in die Exp. d. Bl. erb.

Chauffeur kann sich bei uns noch ausbilden. Beruf gleich eintr. sof. od. spät. **Automobilwerk Bauer, Galle a. G., Merseburgerstraße 97.**

Lücht. Schuhmachergehilfen sucht sofort **Otto Kröbe, Reithalm.**

Ein tüchtiger Tischler gefelle sofort gesucht. **H. Thiele, Bismarckstraße 6.**

Ein ehrl., tüchtiger, noch rüstiger **Mann** wird als **Wächter,**

der das Milchfahren mit zu befragen hat, für sofort bei gutem Lohn gesucht **Rttgt. Kreinitz.**

Junger Mann, welcher die Landwirtschaft versteht, wird sofort gesucht. **Max Weber, Vortitz.**

Hausgrundstücke in Niefa: **Alberplatz 7, Alberstr. 9, Bismarckstr. 11b, Sibberg 1, Goethestr. 67 und 86, Niederlagstr. 13, Standtischstr. 5 und 9** und andere hat im Auftrag zu verkaufen

Rechtskonsulent Mädchen in Niefa, Alberstr. 9. Sprechzeit 2—6 Uhr nachm.

Tüchtiger Fachmann sucht in Niefa oder nächste Umgebung gutgehendes

Restaurant oder Gasthof zu pachten. Späterer Kauf beabsichtigt. Off. u. D Z 7791 an **Hudolf Woffe, Dresden.**

Altmärker Milchvieh. **Sonnabend, den 27. Nov.** stelle ich wieder einen großen Transport beste frischmilchende und hochtragende Kühe und Kalben, sowie sprunghafte Bullen in Niefa **Schäfers Hof** zum Verkauf. **Hermann Kramer, Niefa, Bismarckstr. 35 a.**

Saft neues Zellschautelpferd ist zu verkaufen **Pannitzstr. 26, 2. St.**

Sparsame Hausfrauen
Wer seine Wäsche lieb hat, verwendet nur noch Thieracks Sauerstoff-Waschmittel **FIXONA**
Einzig in seiner Art und dabei völlig gefahrlos erzielt es ohne Mühe schneeweiße Wäsche. Pakete à 25 und 65 Pf. überall zu haben. Alleinig. Fabrikant: A. Thierack, Finsterwalde.

Wichtig für Tafel und Küche!
Bonella
feinste Pflanzen-Margarine, bester Ersatz für Meisereibutter.
Wahnschaffe, Müller & Co. m. b. H., Cleeo

Ein Pferd wegen Aufgabe des Fuhrwerks billig zu verkaufen **Gröba, Georablaß 9.**

Auktion im Hotel zum Löwen, **Großenhain.** Nächsten Sonnabend, den 27. Nov., v. vorm. 1/10 Uhr an wird gegen sof. Barzahlung veräußert:
2 Paar gebn. gute engl. Zweispänner - Nutzfahrgeschirre mit weihem Beschlag, 1 Paar desgl. englische Bruchplattgeschirre m. w. Beschl. 1 gutes engl. Einspänner - Nutzfahrgeschirre m. weih. Beschl., 1 Rasenlorett-Bruchplattgeschirre mit weihem Beschlag, 1 Paar ganz neue braune Sattelgeschirre m. gelb. Beschlag, 1 feines Einspänner-Rumt mit gelbem Beschlag, 2 neue Liegepferde (Naturfell), 2 gebr., fast neue Wagenlaternen, 1 Partie verschid. Bedertrennen mit Beschl., 2 Militärmäntel, 3 Paar lange Schafstiefel, 3 Stück gute gebr. Sättel mit Baumzeug u. verschid. gute Nutzfahrgeschirre, 1 Paar gute, starke Wiener Kreuzhügel und 30 Stück neue, gute wolane Pferdebeden, 1 Partie Blut- und Medizinalweine und Punsch, sowie Zigarren. **A. Preisler, Auktionator u. Taxator.**
In nächster Zeit treffen mehrere **Waggons Weizen- und Roggenpreßstroh** ein und gede solches ab **Waggon Bahnhof Niefa** oder **Strehla** preiswert ab. **G. Mautsch, Strehla.**

Eiserner, kleiner Dauerbrandofen zu verkaufen **Bettinerstraße 35, v.**

Cornet à Piston in B mit A-Stift, tadellos erh. billig zu verkaufen. Näheres **Schillerstr. 7a, im Kontor, bei Grünberg.**

Büfett, echt Buchbaum, länen Eiche, wie neu, sofort billig aus Privatband zu verkaufen. **Adr. zu erf. in der Exp. d. Bl.**

Nicht nur in Niefa, auch in **Gröba** und allen Orten des Bezirks ist das **Niefener Tageblatt**

die gelesenste u. verbreitetste Zeitung und zu Ankündigungen aller Art als am bestgeeignetsten zu empfehlen.

Kuferte Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kindergedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörungen.

Ein kleiner **Ranonosen,** ein gebr. **Rinderwagen,** passend zum Handel, ein neuer **Herren-Gehrock-Anzug,** eine gebr. **Hängeslampe,** eine gebr. **Bettstelle** sind preiswert zu verkaufen **Alberplatz 7, p. z.**

Neue Muster. Biffenarten liefert in hochgelegener Ausführung **Langer & Winterlich** Buchdruckerei **Goethestraße 59.** **Billige Preise.**

Ein noch gut erhaltener **Maschinenofen** mit Rohr steht billig zum **Verf. Röderau, Hauptstr. 11.**

Möbel einzelne Stücke, sowie vollständige Wohnungseinrichtungen, Schreibische, Wand- und Taschenuhren in Gold und Silber, Musikwerke, Sprechmaschinen, Rinderwagen, Wringmaschinen etc. liefert in gediegener Ausführung erste Firma direkt an Private zu Kassapreisen gegen 5% Zuschlag auf **Teilzahlung.** Keine Anzahlung. Kein Zinsscho durch Bösen. Meine Reisen befinden sich in dortiger Gegend u. verlange man den Besuch derselben ohne Verbindlichkeit unter Angabe des Artikels u. Schiffe E 15 496 an **Haasenstein & Voelter A.-G., Leipzig.**

Deckreisig verkauft freihändig **Fürstener Raitzen, Tel. Nr. 32, Amt Stauchitz.**

In der Stadt Zorgau finden im Jahre 1910 folgende Märkte statt:

- a) **Jahrmärkte:**
21.—23. Februar,
30. Mai bis 1. Juni,
19.—21. September;
b) **Vieh- u. Pferdewärkte,** mit welchen zugleich **Ferkelmärkte** verbunden sind:
Donnerstag, den 17. März,
Donnerstag, den 23. Septbr.
c) **Ferkelmärkte,** mit welchen **Bochsumärkte** verbunden sind:
Donnerstag, den 6. Januar
" " 3. Februar
" " 3. März
" " 7. April
" " 12. Mai
" " 2. Juni
" " 4. Juli
" " 1. Septbr.
" " 6. Oktober
" " 3. Novbr.
" " 8. Dezbr.
Zorgau, den 16. Nov. 1909.
Die Polizeiverwaltung.

Salon-Brikett „Jlse“ bekannt als die beste Marke des **Senftenberger Reviers.** Zu haben bei **H. G. Spring & Co.**

Für 3 1/2 Mark versend. **Christbaumschmuck** von Glas in schönem Sortiment, die Riste enthaltend 150 Stück; ferner noch reicher sortiert die Riste mit 250 Stück für 5 Mark franko p. Nachnahme. Damit Sie uns weiter empfehlen **noch gratis** 1 gefüllte **Bomboniere**, **Wiederverkäufer empfohlen.** **Greiner & Co. in Steinach (Thür.)**

Am häuslichen Herd

zeigt sich das wahre Wirtschaftstalent der Hausfrau. An Stelle teurer Butter verwendet sie

Palmato die beste Pflanzenbutter-Margarine, vorzüglicher Ersatz für feinste Naturbutter und zum Kochen, Braten und Backen **Manna** das beliebte Kokospfeiselt

In allen besseren Geschäften erhältlich



Allgem. Hausbesitzerverein Riesa.

Zur diesj. Stadtverordnetenwahl wird folgende Liste empfohlen:

- Herr Mühlenbesitzer **H. Schönherr**,
 Seilermeister **M. Bergmann**,
 Schlossermeister **H. Langensfeldt**,
 Stellmachermeister **P. Müller**,
 Fleischermeister **D. Müller**,
 Restaurateur **F. Ruhner**,
 Bäckermeister **A. Röhrhorn**.

- Herr Direktor **B. Reher**,
 Biegelei-Inspektor **Osw. Müller**.

Der Städtische Verein zu Riesa

erlaubt sich zu den bevorstehenden
Stadtverordneten-Ergänzungswahlen
 folgende Herren in Vorschlag zu bringen:

als Anwärter:

- Mühlenbesitzer **Robert Schönherr**,
 Schlossermeister **Hermann Langensfeldt**,
 Seilermeister **Maz Bergmann**,
 Baumeister **Gustav Reinhardt**,
 Gastwirt **Franz Ruhner**,
 Fleischermeister **Otto Müller**,
 Stellmachermeister **Paul Müller**,

als Unanwärtige:

- Elektrizitätswerksdirektor **Wilhelm Reher**,
 Prokurist **Heinrich Spitz**.

Die Wahl findet Freitag, den 26. November vorm.
 von 10 bis nachm. 2 Uhr im Rathhause statt.

Gastwirtverein Riesa und Umg.

empfiehlt zur Stadtverordnetenwahl folgende Herren:

Anwärter:

- Herrn Mühlenbesitzer **H. Schönherr**,
 Seilermeister **M. Bergmann**,
 Schlossermeister **H. Langensfeldt**,
 Stellmachermeister **P. Müller**,
 Gastwirt **F. Ruhner**,
 Bäckermeister **B. Hohlberg**,
 Fleischermeister **D. Müller**.

Unanwärtige:

- Herrn Direktor **B. Reher**,
 Biegelei-Inspektor **Osw. Müller**.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Als geeignete Vertreter empfehlen wir der Bürgerschaft
 nachgenannte Bürger.

Anwärter:

- Herr Geschäftsführer **H. Richter**.

Unanwärtige:

- Herr Kassierer **G. Nitzsche**,
 Buch- und Zeitungshändler **A. Scherffig**.

Das sozialdemokratische Bürgerkomitee.

Stimmzettel erhält jeder Bürger zugestellt.

Zu einer **Donnerstag**, den 25. November, abends
 8 Uhr, im Restaurant „**Weißes Schloß**“ stattfindenden

Einwohner-Versammlung

werden hierdurch sämtliche Bürger höflich eingeladen.

Tagesordnung: Aufgaben der Gemeindepolizei
 und die Stadtverordnetenwahlen. Referent: Stadtverord-
 neter **H. Schmidt**, Weihen. Der Enderuter.

Die Folgen einer Erkältung



Können sehr ernst werden, wenn nicht dagegen
 gethan wird. Ein vorzügliches Hausmittel gegen
 Husten, Halsschmerz, Verstopfung etc. sind die
 Hoffleierant Ehrlich'schen konzentrierten
 achtten Malzbonbons

aus der Eilenburger Leckerwarenfabrik in
 Eilenburg. Man erprobe deren Wirksamkeit.
 Nur Uebersetzung macht wahr.

Erhältlich

- | | |
|--|---|
| in Riesa bei Robert
Büchner, Helene
Richter , | in Röderau bei Flora
Thierschmann , |
| in Boritz bei Hartin
Großschmichen , | in Schmorkau bei Her-
mann Schneider , |
| in Glaubitz bei Franz
Lupprian , | in Seerhausen bei Robert
Helm , |
| in Nünobritz bei Camillo
Dathe, Ernst Jobst,
Karl Ziegler , | in Weida bei Hermann
Jäger , |
| | in Zeitbald bei Alma
verw. Otto . |

Riesaer Bank

Hauptstrasse.

Kassenstelle Stauchitz:

Inhaberin Firma Gebr. Pfundt.

Annahme von Geldanlagen

zu coulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und
 sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons,
 Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wert-
 papieren (Ueberwachung von Anlosungen, Besorgung neuer Zins- bez.
 Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener
 Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf
 Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.
 — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Vermietung von Safes-Schrankfächern

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.

**1/2 PFENNIG
 DIE
 BRENNSTUNDE
 FÜR
 ELEKTRISCHES
 LICHT**

zählt man bei Verwendung
 der neuen 16 kerzigen
OSRAM-LAMPE
 Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:
 Es kostet die Brennstunde bei folgenden
 Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis	60	50	45	40	30 Pfennig	pro Brenn- stunde
16kerzige Kohlenfaden- Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7	
16kerzige Osram- Lampe	1	0,9	0,8	0,7	1/2	
jede 16kerzige Osram-Lampe erspart in 1.000 Stunden ca.	23	19	17	15	12	Mark Er- sparnis

In allen Elektrizitätswerken und
 Installationsgeschäften erhältlich.
 Achtung! Jede echte Lampe muss die
 Schutzmarke „Osram“ tragen.

Auergesellschaft, Berlin O. 17

Osram-Lampe!

Ohne Chlor, aus eig'ner Kraft
 Blütereine Wäsche schafft:

Ozonit

das moderne Waschmittel
 D. R. P.



Achtung!
 Reize hierdurch ergeben an, daß der Verkauf von
 Gammelweiss diese Woche nur Freitag und Samstag
 stattfindet. A Pfund 60 Pfg. Meule & Pfund 70 Pfg.
Bruno Schneider, Bismarckstr. 59.



Einen guten Klang
 haben Cocola & Cocosin

Cocola - Cocosin

Cocola Pflanzenbut-
 ter-Margarine, gleicht
 feinsten Naturbutter im
 Aussehen und Geschmack.
 ist wie diese für Tafel und
 Küche verwendbar, aber
 wesentlich billiger. Be-
 standteile: Das Frucht-
 mark der Cocosnuß (Coco-
 sin) Milch und Eigelb.

Cocosin ist eine reine
 Cocosnußbutter, ohne jeg-
 liche Zutat und wird in
 Tafeln verkauft, unüber-
 troffen zum Braten, Bak-
 ken Kochen, daher bestes
 Ersatzmittel für Butter
 und Schmalz — Besondere
 Vorzüge: Große Aus-
 giebigkeit, billiger Preis.

Überall erhältlich!
 Alleinige Produzenten: Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.,
 Goch (Rhd.).

Zahn-Atelier

Rudolf Trautner,
 Parkstr. 1, 1. — Weg nach dem Technikum.

Schmerzloses Zahnziehen.
 Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester
 Ausführung.
 Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester
 Ausführung. — Schlecht sitzender Gebisse in 1 Tage unter
 Garantie für taubelosen Sitz.
Reparaturen sofort und billig. Zähne reinigen.
 Schönheits- und gewissenhafte Behandlung.
 Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.